

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1 Stans

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Friede auf Erden.*)

Nur nie verzagt! Das Angstgeflüster,
Vom Ural tönte es bis Kiffabon,
Und jede Sterne schaute trüb und düster
Wie Anno zwölfe, als Napoleon
Die Völker alle an einander hegte,
Und jeder Knabe schon den Säbel wegte.
Nun aber ist ein allgemeiner Frieden,
Wie in der Zeitung steht, der Welt beschieden.

Wie konnte man so thöricht sein zu glauben,
Kanonen Donner werde nächstes Jahr
Europas Ländern ihre Ruhe rauben,
Es drohe allenthalben Kriegsgefahr.
In einem einz'gen Stündlein sind vertrieben,
Die letzten Wölfelein, die am Himmel blieben.
Gott sei gedankt, ranglose Diplomaten,
Bewahren uns vor schweren Missethaten.

Das Nächste, was man staunend wird erleben,
Und was die Welt mit frohem Jauchzen sieht:
Kanonen nur noch ihr Gebrüll erheben,
Gleichsam als ein metallenes Jubellied,
Wenn sich die Völker wohnniglich versöhnen,
Und jede Arbeit schöne Kränze krönen,
Dann lustverkühdend kanouiren sie,
Wenn blüht im Land Feldbau und Industrie.

Aus Bajonetten schafft man Gartenhecken,
Brunnröhren macht man aus der Pike Lauf,
Statt Kommissbrot vertheilt man Friedenswecken
Und der Camaschenkultus hört nun auf;
In ungeheurer riesigen Kasernen
Kann man des Friedens schöne Künste lernen,
Der Exerzierplatz wird Gemüsegarten,
Wo Gärtnerinnen ihrer Zwiebeln warten.

Und nun ein Wort auch noch vom Pferdehülle,
Der Trainsofbat, Uhlan und Kürassier,
Sie haben rüst'ge, stolze Rosse Alle,
Was wird nun aus dem kriegsgewohnten Thier?
Für Handwerksburschen kommen bessere Zeiten,
Mit Singen können sie landauf, landab nun reiten.
Der Schuster, Schneider und der Bäckerjunge,
Die schnalzen sportlich schon mit stinker Zunge.

Ein Maskenfest ist sonst ein Fest zum Lachen,
Doch Liebe, Haß, Verrath und Eifersucht
Von Masken oft Gebrauch am weissen machen,
Und unter'm Mäntelchen gar Mancher kucht.
So ist es Pflicht auch für den „Nebelspalter“,
Bald bringt er Hubschweifen, bald gereimte Pfalter.
Was ich im Liede sang, klingt es auch sieb'rig,
So denkt, der Friede auch ist — klein'alibrig.

*) An den Sieger: Nur rasch an die Arbeit, sonst wird wieder retour geblasen.